

Der Freundeskreis Satu Mare sammelt wieder Hilfsgüter und Spenden:

## Bitte um Hilfe – gerade im Corona-Jahr



Die Kinder aus Satu Mare freuen sich in diesem Jahr ganz besonders auf die Pakete aus Wolfenbüttel. Foto: privat

Wolfenbüttel. Der Freundeskreis Satu Mare freut sich sehr, mit Genehmigung des Gesundheitsamtes Wolfenbüttel unter Auflagen die Weihnachtshilfsaktion für Wolfenbüttels Partnerstadt in Rumänien, Satu Mare, durchführen zu können. Dies ist diesmal besonders wichtig, da die soziale Arbeit der Caritas Satu Mare in den vergangenen Monaten durch die Pandemie erheblich eingeschränkt wurde. Abgabetermin in der Halle am Exer (Zufahrt Salzdammer Straße, Am Exer, hinter dem ehemaligen Kasernement rechts fahren, nach rund 200 Metern Halle 29 auf der rechten Seite) sind:

- Freitag, 6. November, 17 bis 18 Uhr;
  - Sonnabend, 7. November, 11 bis 13 Uhr.
- Besonders gebraucht werden in diesem Jahr haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel – auch Windeln für Kinder bis zu drei Jahren. Darüber hinaus sind Schulmaterialien, Winterkleidung und Schuhe für Kinder und Erwachsene, Bettwäsche, Handtücher und Wolldecken willkommen; andere Sachspenden nur nach vorheriger Absprache. Weihnachts- und Adventspäckchen für Kinder (unbedingt mit Aufkleber versehen, auf dem Alter und Geschlecht angegeben sind) sowie ebensolche für Familien und Erwachsene (mit Aufkleber, ob für Familie oder Einzelperson w/m) werden wie immer gern an-

genommen. Die Spenden sollten vorsortiert und bei der Abgabe muss auf Mund-Nasen-Schutz und Abstand geachtet werden. Eine Hilfe beim Ausladen ist nicht erlaubt. Der Freundeskreis Satu Mare freut sich daneben aber natürlich auch sehr über Geldspenden, für die jetzt nach 29 Jahren ein neues Konto eingerichtet wurde: Caritasverband Wolfenbüttel, IBAN: DE33270925550102327600. Stichwort Freundeskreis Satu Mare. Von den Geldspenden werden Lebensmittel und andere Hilfsgüter in Satu Mare oder Wolfenbüttel gekauft.

Für Spenden bis 200 Euro können die Überweisungsbelege direkt beim Finanzamt eingereicht werden. Für darüber hinausgehende Beiträge wird eine Spendenbescheinigung automatisch ausgestellt, sofern die Adresse vorliegt.

In einem Brief des Direktors des Caritas-Verbandes Satu Mare, Ioan-Laurentiu Roman, schildert dieser die Situation vor Ort. Viele Menschen blickten sorgenvoll in die Zukunft – sowohl was ihre Gesundheit als auch ihr Einkommen betreffe. Viele Arbeitsplätze seien bereits verloren gegangen, und es sei eine Verschlechterung der Lage zu befürchten. Es werde ein anderes Nikolaus- und Weihnachtsfest werden – stiller und kleiner; trotzdem werde man feiern und die Pakete aus Wolfenbüttel verteilen, für die man sich bereits im Voraus ganz herzlich bei allen Spendern bedanke. CO

Bürgermeisterkandidat (SPD) Dennis Berger befragt alle Wolfenbütteler:

## Gesucht: die beste Idee für Wolfenbüttel

Wolfenbüttel. Tausende Postkarten werden in dieser Woche von Freiwilligen ehrenamtlich an die Haushalte in Wolfenbüttel verteilt: Dennis Berger, Bürgermeisterkandidat für die Wahl 2021, lädt dabei alle Bürgerinnen und Bürger ein, ihm ihre beste Idee für Wolfenbüttel zu verraten. Die Ideen sollen anschließend in sein Wahlprogramm für die Bürgermeisterwahl im kommenden Herbst einfließen. „Ich möchte die Zukunft Wolfenbüttels gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern gestalten. Dabei ist es wichtig zu wissen,

was die Menschen bewegt – und welche Ideen sie für unsere Stadt haben. Ich bin mir sicher, dass es viele spannende Ideen und Vorschläge gibt“, erklärt Dennis Berger diese Aktion.

Die Befragung aller Bürger nach der besten Idee ist ein wichtiger Teil seines Beteiligungsprozesses, weitere werden folgen. Beteiligung ist für Dennis Berger eine Herzensangelegenheit. Gutes entsteht, wenn Menschen sich einbringen – das hat er bei seinen verschiedenen Ehrenämtern immer wieder erfahren. Ob im Technischen Hilfswerk, der THW-Jugend, der Kirchengemeinde St. Thomas, den Pfadfindern oder in der Politik.

Als Bürgermeister sei es ihm wichtig, die Themen anzugehen, die für die Menschen in der Stadt wirklich wichtig sind. So möchte er seine Vision für Wolfenbüttel erreichen: Eine Stadt, in der sich alle Menschen mit ihren individuellen Le-



Dennis Berger beim Verteilen der Postkarten. Foto: privat

bensentwürfen wohl fühlen können. Wer sich digital einbringen möchte, hat auf seiner Website [www.dennis-berger.de](http://www.dennis-berger.de) die Möglichkeit dazu. Dort kann die beste Idee direkt über ein Kontaktformular eingereicht werden.

Übergabe fand am Freitag im Ratssaal statt:

## Wanderpokal ging an Gabi Schumpe



Alle auf Abstand: Im Ratssaal trafen sich (von links) Bürgermeister Thomas Pink, Peter Hausen, Corina Bornecke und Gabi Schumpe, die neue Titelträgerin. Foto: DRK

Wolfenbüttel. Im historischen Ratssaal fand am Freitag die Pokalübergabe zur Wanderpokal 2013 für die neu geschaffene Stadtmeisterschaft statt. Dies war coronabedingt eine Premiere – und eine Premiere gab es auch beim neuen Titelträger: Mit Gabi Schumpe gewann bei der achten Auflage dieses Turniers erstmals eine Frau.

Dies fand auch Bürgermeister Thomas Pink bemerkenswert. Er hatte den Wanderpokal 2013 für die neu geschaffene Stadtmeisterschaft gestiftet. „Heute bin ich sehr froh, dass das Turnier wieder stattfinden konnte.“ Anfang September waren die Zahlen der Corona-Infektionen zum Glück nicht so hoch gewesen wie Monate vor-

her und Wochen später. „Ich hoffe sehr, dass alle Teilnehmer viel Freude auf der Bahn am Solferino gehabt haben“, sagte Pink. „Es ist gut, in diesen Zeiten überhaupt noch Veranstaltungen dieser Art zu haben.“ Turnier-Organisator Peter Hausen unterstrich, dass gerade beim Boule an der frischen Luft nur

geringe Infektionsgefahr bestehe, „und die Abstände lassen sich ganz leicht einhalten“. Er zeigte sich allerdings etwas enttäuscht von der Teilnehmerzahl, die diesmal bei 18 lag. „Natürlich hatte auch das mit Corona zu tun, aber in unseren besten Jahren hatten wir 35 Starter.“

In diesem Jahr gab es nur zwei Frauen im Feld, von denen eine prompt gewann: Gabi Schumpe ist 67 Jahre alt und deutete schon im vorigen Jahr ihre Qualitäten an, als sie Vizemeisterin wurde. „Wir haben eine eigene Boule-Bahn im Garten“, erzählte sie im Ratssaal von besten Trainingsbedingungen. „Dort spielen wir gern mal mit unseren Gästen eine spannende Runde.“ Während sie im Turnier erst über einen Umweg in die Endrunde kam, stieß Ehemann Adrian Schumpe auf direktem Weg ins Finale vor – am Ende wurde er Vierter. Das gleichaltrige Pärchen ist noch überaus ehrgeizig: „Wir haben bisher an allen Stadtmeisterschaften teilgenommen“, unterstrich die neue Titelträgerin, deren Name bereits auf dem Wanderpokal eingraviert wurde.

Während sich der Bürgermeister bei Peter Hausen für die jahrelange ehrenamtliche Arbeit zur Vorbereitung und Durchführung des Turniers bedankte, gab dieser den Dank an Corina Bornecke weiter. Die Geschäftsführerin im DRK-Solferino sorgt mit ihrem Team als Sponsor für die Verpflegung der Teilnehmer und verköstigte auch die Zuschauer. „In diesem Jahr haben wir lange gesprochen im Vorfeld“, erzählte sie jetzt im Ratssaal. Es ging darum, die Gefährdung bei dieser Open-Air-Veranstaltung abzuwägen. „Jetzt bin ich aber froh, dass wir es gemacht haben – und 18 Teilnehmer finde ich vor diesem Hintergrund gar nicht so schlecht.“

Im Übrigen werde die öffentliche Boule-Bahn neben dem Solferino am Exer hervorragend angenommen, berichtete sie. „Da sind ständig Spieler drauf, und ich habe den Eindruck, die bereiten sich langfristig auf die nächste Stadtmeisterschaft vor.“

### Wohngeldstelle vorübergehend nicht erreichbar

Wolfenbüttel. In der Woche vom 26. bis 30. Oktober ist die Wohngeldstelle der Stadt Wolfenbüttel aufgrund einer Umstellung der Wohngeldsoftware nicht erreichbar. Da während der Softwareumstellung weder auf die Daten zugegriffen werden kann und im Anschluss die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschult werden, sind diese auch erst ab 2. November weder telefonisch oder per E-Mail erreichbar. Die Stadtverwaltung bittet um Verständnis!

Schon beim Empfang wurde mir klar, die Mitarbeiter brennen für das Unternehmen. Das passt zu Wolfenbüttel. Und diese Begeisterung für das Unternehmen begleitete mich den gesamten Besichtigungstermin. Die Mi.to. Pharm GmbH ist ein im Gewerbegebiet West ansässiges international operierendes Unternehmen, viel besser bekannt durch sein Hauptprodukt „Derma roller“.

Das Unternehmen rangiert unter den Top 1.000 der wachstumsstärksten Unternehmen in Europa. Es wurde 2013 gegründet und wird seitler von Geschäftsführenden Gesellschafter Michael Tomerius erfolgreich geführt. Natürlich interessierte mich, wie sich das Unternehmen in der Coronaphase, insbesondere angesichts der starken Expansion im ostasiatischen Raum positioniert hat. Neben den im Unternehmen durchgeführten Maßnahmen mit einer Kohortenbildung unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

tern (das wird jetzt auch in den Schulen so gemacht) und einigen Maßnahmen im Bereich der Digitalisierung und Virtualisierung der Arbeitsprozesse, hat das Unternehmen schnell reagiert und neue Vertriebsansätze entwickelt. Die durchweg positive Haltung zu Herausforderungen der Pandemie (das wird jetzt auch in den Schulen so gemacht) und einigen Maßnahmen im Bereich der Digitalisierung und Virtualisierung der Arbeitsprozesse, hat das Unternehmen schnell reagiert und neue Vertriebsansätze entwickelt. Die durchweg positive Haltung zu Herausforderungen der Pandemie



Mi.to. Pharm GmbH ist ein im Gewerbegebiet West ansässiges international operierendes Unternehmen, viel besser bekannt durch sein Hauptprodukt „Derma roller“. Foto: privat

der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Unternehmensleitung tragen, haben mich beeindruckt. Spannend fand ich den mir ermöglichten Blick in die Produktion im Reinraum – natürlich im Schutzanzug. Frau Brennecke hat mir dort an den ausschließlichen für die Produktion des Derma rollers entwickelten Geräten, die Bestückung des Rollers erläutert. Anschließend erfolgt die Qualitätskontrolle, die Frau Diederichs unter ei-

Für die künftigen Entwicklungen wird, zu meiner Freude, unbeirrt am Standort vorgesorgt. Für die Zukunft ist der Ausbau der Bestandspflege und die Entwicklungsförderung unserer Unternehmen ein Auftrag, den ich für mich mitgenommen habe. Wie das gehen kann, werde ich den Bürgerinnen und Bürgern mit meinem Wahlprogramm vorschlagen.“

Ivica Lukanic



## Saisonabschluss an der Boulebahn

Atzum. Am Sonntag, 1. November, beenden die Boulefreunde aus Atzum, Wolfenbüttel und Ahlum die Saison. Ab 15 Uhr geht es unter Einhaltung der Sicherheits- und Hygienevorschriften wieder auf die Jagd nach dem „Schweinchen“. Anschließend trifft man sich im Dorfgemeinschaftshaus. Weitere Auskünfte erteilt unter [be-kruck@t-online.de](mailto:be-kruck@t-online.de) Bernhard Kruck. Foto: S. Hauptstein



## Bilderreise nach Bern im Seniorenkreis

Ahlum. Ursel Steinmann hatte für den Seniorenkreis wieder ein buntes Programm vorbereitet. Im Mittelpunkt des kurzweiligen Nachmittags stand eine Bilderreise mit Manfred Frohse nach Bern. Durch seine interessanten Ausführungen zu den Bildern verging die Zeit wie im Flug. Am Ende gab es für Manfred Frohse herzlichen Beifall. Dankesworte gingen an das Helferteam. Im November wird an einem Nachmittag über Hilfestellungen bei Depressionen informiert. An einem anderen Nachmittag stehen die Leistungen der Pflegekasse. Foto: Hauptstein



V. l.: Jan und Hauke Gaus mit Christian Schwetje und Holger Bormann. Fotos: privat

Holger Bormann zu Besuch bei den verrückten Hühnern:

## „Das glückliche Leben der Hühner kann man auch schmecken“

Wolfenbüttel/Lutter a. Bbg. Gemeinsam mit Jungbauer Christian Schwetje besuchte Holger Bormann, CDU-Bundestagskandidat, den Biohof Schieren Eichen der Familie Gaus in Ortsteil Rhode. Begrüßt wurden sie von den Geschwistern Jan und Hauke Gaus auf der komplett neu gebauten Bio-Hühnerfarm. Beeindruckt waren die Gäste nicht nur von der Größe der Anlage (bis zu 22.000 Eier werden hier am Tag gelegt), sondern vor allem wie hier die Tier- und Umweltstandards übererfüllt werden. Hier steht das Wohl der Tiere ganz oben auf der Prioritätenliste. Für 2,2 Millionen Euro wurde hier mit unternehmerischem Mut und großem Engagement der Familie Gaus ein Areal für Hühner geschaffen, das in der Region einzigartig ist. Das glückliche Leben der Hühner würde man auch schmecken können, beschreibt Bormann seine Erfahrungen mit den Eiern. Daher schätzt

er auch den Plan des mehrfach zertifizierten Familienbetriebes als realistisch ein, wenn als Ziel aus-



V. l.: Hauke Gaus, Christian Schwetje und CDU-Bundestagskandidat Holger Bormann.

gehalten und umgesetzt. Dadurch steigt der Preis. In unseren Nachbarländern müssen die gleichen Regeln eingehalten werden. Es kann nicht sein, dass wir in Deutschland so benachteiligt werden. Dagegen werde ich mich mit allen Kraft einsetzen.“